

FDJ-Leben an anderen Universitäten

FDJ-Aktivlager erfolgreich beendet

Humboldt-Uni Berlin: Mitte September fand am Hölzernen See das traditionelle FDJ-Aktivlager statt, in dem die Verbindungsaktivisten der Humboldt-Universität über die weiteren Aufgaben im „Friedensauftrag der FDJ“ berieten.

Wie auch im vergangenen Jahr wurde während des Lagers ein „Tag der Wissenschaft“ durchgeführt, wo man auf die vielen Möglichkeiten und Formen, wie die FDJ ihren Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit leisten kann, einging. Bei der Einbeziehung der Freunde in die Forschungstätigkeit hat der Jugendverband einen entscheidenden Anteil, betonte der Rektor auf einem Forum.

Aufgaben im Wettstreit „Jugend und Sozialismus“

Wilhelm-Pieck-Uni Rostock: Der Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ hat in der FDJ-Grundorganisation „Hermann Döcker“ eine lange Tradition. Im vergangenen Studienjahr konnten die Ergebnisse und Erfahrungen bei der Führung des Wettstreites erfolgreich auf der VIII. Zentralen Leistungsschau und der Karl-Marx-Konferenz in Leipzig verteidigt werden. Der FDJ-Zentralrat beauftragte die GO der Universität, für den Oktober 1984 einen zentralen Erfahrungsaustausch „Jugend und Sozialismus“ vorzubereiten und durchzuführen. Das erfordert von dem gesamten Verbindungsaktivisten bereits jetzt den Stand im Wettstreit genau zu analysieren, Erfahrungen zu verallgemeinern und konkrete Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit abzuleiten. Die besten FDJ-Gruppen zeigen immer wieder: „Jugend und Sozialismus“ kann nicht verzichtet werden!

Erfolgreiche Traditionen im Wehrsport

Ernst-Moritz-Arndt-Uni Greifswald: Zum „Friedensauftrag der FDJ – Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ leistet die GST-Grundorganisation „Erwin Fischer“ an der Uni mit ihrer Arbeit auf wehrpolitischem, wehrzieherischem und wehrsportlichem Gebiet einen wichtigen Beitrag. Diese Arbeit, die in enger Gemeinschaft mit der FDJ, dem Reservistenkollektiv und der Abteilung Studentensport realisiert wird, steht im Ausbildungsjahr 1983/84 unter der Losung „GST-Verpflichtung DDR 35 – Unsere Tat für die Stärkung der Verteidigungskraft des sozialistischen Vaterlandes!“

FDJ-Studentensommer mit guter Bilanz

Friedrich-Schiller-Uni Jena: An den beiden Durchgängen des Studentensommers '83 beteiligten sich etwa 1250 Studenten der Uni. Schwerpunkt der Einsätze war auch in diesem Jahr die „FDJ-Initiative Berlin“, wo in 12 Objekten etwa 750 Jugendfreunde arbeiteten. In Pöthen und Hildburghausen leisteten die Studenten gemeinsam mit Kommilitonen aus befreundeten Ländern einen konkreten Beitrag in der Aktion „Gesunder Wald“. Verschiedene Betriebe des Bezirkes, der Bereich Medizin und das Studentenhotel bildeten weitere Einsatzorte.

Kolloquium zum Thema Freizeitsport

Wilhelm-Pieck-Uni Rostock: Der Ausbildungsbereich Studentensport der Sektion Sportwissenschaft führte am 13. September ein Kolloquium zum Thema „Weiterentwicklung des studentischen Freizeitsports“ durch. Mit dem Kolloquium wurde das Ziel verfolgt, vorliegende Rostocker Erfahrungen zum Freizeitsport der Studenten zur Diskussion zu stellen und weitere Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie durch ein hohes Niveau des studentischen Freizeitsports in enger Verbindung mit dem obligatorischen Studentensport die Herausbildung gesunder und körperlich leistungsfähiger wissenschaftlicher Kader gesichert werden kann.

Vorlesungen und Seminare begannen



In Hörsäle und Seminarräume zieht das bekannte Leben wieder ein. Das Semester begann. In der Vorbereitungswoche haben sich die Studenten u. a. in den thematischen Vorlesungen (wie auf unserem Foto im Bereich Medizin) dafür gut gerüstet.

Foto: HFBS-Kranich

Forum zu Fragen des Umweltschutzes im ZV-Lager



Am Abend des 26. September wurde für die Teilnehmer des ZV-Lagers Leipzig ein Forum zu aktuellen Fragen des Umweltschutzes veranstaltet. Als kompetenter Gesprächspartner konnte Prof. Dr. Richard Mahrwald gewonnen werden. In seinen einführenden Bemerkungen erläuterte Prof. Dr. Richard Mahrwald Grundzusammenhänge zwischen steigendem Abbau von Naturressourcen, Produktivkraftentwicklung und Umweltproblemen. Die anschließende einstündige Diskussion zeigte das große Interesse der Teilnehmer an einer Vielzahl von Umweltproblemen, z. B. das Verhältnis Ökonomie und Ökologie betreffend oder auch internationale Fragen des Umweltschutzes und Fragen der Umweltbelastung in der DDR sowie die Entwicklung der Umweltschutztechnologie. Für die Teilnehmer des Forums, so kam es einhellig zum Ausdruck, war dies ein gewinnbringender Abend, der zum weiteren Nachdenken über diese Problematik anregte.

Foto: HFBS-Wisniewsky

Auszüge aus dem KAMPFPROGRAMM der FDJ-Kreisorganisation zur Weiterführung des Friedensaufgebotes der FDJ im Studienjahr 83/84

- In weiterer Umsetzung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED, des XI. Parlaments der FDJ, des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 und der Beschlüsse der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ vom 12. 2. 1983 kämpfen wir im Rahmen des „Friedensaufgebotes der FDJ“ auch im Studienjahr 1983/84 um einen maximalen Beitrag der FDJ-Kreisorganisation, jeder Grundorganisation, Gruppe und jedes einzelnen Freundes zur Sicherung des Friedens und zur Stärkung des Sozialismus.
- Geführt von der Kreisparteiorganisation, erweisen wir uns durch politische Standhaftigkeit in jeder Situation und den politisch motivierten Kampf um höchste Studien- und Forschungsleistungen erneut als Helfer und Kampfesreserve der Partei. Das Karl-Marx-Jahr 1983 und der 33. Jahrestag der DDR sind Anlauf und Verpflichtung, unsere Anstrengungen auf allen Gebieten zu verdoppeln und die Kampfkraft der Kreisorganisation, insbesondere der FDJ-Gruppen, in Umsetzung der Orientierungen der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten der DDR und des Kongresses der Arbeiterjugend weiter spürbar zu erhöhen.
- Das unmittelbar auf das Karl-Marx-Jahr folgende Universitätsjubiläum, den 575. Gründungstag der ältesten Universität auf dem Boden der DDR, gestalten wir im vollen Bewusstsein der wachsenden Verantwortung der Wissenschaft für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Sicherung des Friedens zu einem Höhepunkt im politisch-ideologischen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Leben unserer Kreisorganisation in enger Verbindung mit dem Territorium.
- Unter der Losung: „All unsere Kraft und unsere Taten für einen sicheren Frieden und eine starke DDR“ bereiten wir uns auf das Nationale Jugendfestival Pfingsten 1984 in Berlin vor und stellen uns im Studienjahr 1983/84 folgende Aufgaben:
 - 1. Wir ringen darum, daß jeder Freund des Marxismus-Leninismus intensiv studiert, ihn und die Politik der SED leidenschaftlich propagiert und in jeder Situation offensiv vertritt.
 - 2. Wir setzen im sozialistischen Wettbewerb unsere ganze Kraft für die Verwirklichung der Wirtschafts- und Wissenschaftsstrategie der SED ein und kämpfen um die Herausbildung von Absolventen, die ihren schöpferischen Beitrag für die Stärkung der DDR als konsequente Form des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus leisten.
 - 3. Die FDJ-GO und -Gruppen verstärken ihren Beitrag zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes.
 - 4. Die FDJ-GO und -Gruppen vertiefen das feste Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderstaaten und üben aktive ant imperialistische Solidarität.
 - 5. In allen FDJ-GO und -Gruppen gestalten wir ein inhaltlich-reiches geistig-kulturelles und sportliches Leben und fordern von allen Freunden, auf sozialistische Weise zu leben.
 - 6. Besonders die FDJ-GO und -Gruppen lehrerbildender Sektionen unterstützen die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und die FDJ-Arbeit an den Oberschulen.
 - 7. Wir schaffen in den FDJ-GO und -Gruppen eine Atmosphäre, in der jeder seine politische Heimat findet, nach hohen Studienleistungen strebt und sich die Kampfkraft des Jugendverbandes auf allen Ebenen erhöht.
 - Im Kampf um die Wettbewerbsbanner der Kreisorganisation gelten folgende Etappen:
 - 1. Oktober 1983 – Dezember 1983
 - 2. Januar 1984 – April 1984
 - 3. Mai 1984 – September 1984
 - Die 18. FDJ-Studententage vom 27. 4. bis 4. 5. 1984 und die 10. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten gestalten wir zu Höhepunkten und legen vor den Parteileitungen Rechenschaft über die Ergebnisse im „Friedensauftrag der FDJ“ ab.

Das Kampfprogramm wurde auf der 5. Kreisleitungssitzung am 15. September beschlossen und liegt in euren Grundorganisations-Leitungen zur Einsichtnahme vor.

Verbandswahlen der FDJ • Verbandswahlen der FDJ • Verbandswahlen

Was ein Student zu den Wahlen wissen sollte

Hinweise zur Arbeit mit Kampfprogramm und Arbeitsplan

Worin unterscheiden sich Kampfprogramm und Arbeitsplan?

Das Kampfprogramm enthält alle Ziele, Aufgaben und Maßnahmen einer FDJ-Org.-Einheit (z. B. FDJ-Gruppe, FDJ-Grundorganisation) auf politisch-ideologischem, ökonomischem, wehrpolitischem, geistig-kulturellem und sportlich-touristischem Gebiet sowie zur weiteren Mitgliederentwicklung. Es besteht aus absehbaren Aufgaben mit exakt festgelegten Verantwortlichkeiten und Terminen. Es berücksichtigt den konkreten Entwicklungsstand, die Arbeits-, Lebens- und Ausbildungsbedingungen des jeweiligen Bereiches und soll an Erfahrungen und Traditionen des Kollektivs anknüpfen.

Der Arbeitsplan ist das Führungsinstrument der FDJ-Leitung zur Realisierung des Kampfprogrammes. In ihm werden Inhalt und Termine der Leitungssitzungen, Berichterstattungen und Kontrollen festgelegt. Der Arbeitsplan wird für einzelne Etappen bei der Erfüllung des Kampfprogramms aufgestellt.

Wie wird ein Kampfprogramm erarbeitet?

Ausgangspunkt sind die Beschlüsse der SED und des Jugendverbandes. Aus ihnen werden die grundlegenden Orientierungen und Schwerpunkte für die politisch-

ideologische, ökonomische, wehrerzieherische und sportlich-kulturelle Arbeit abgeleitet. So bestimmt gegenwärtig das „Friedensauftrag der FDJ“ mit seinen 7 Schwerpunkten die Programme.

Reale Aufgaben festzulegen heißt: – die Beschlüsse der übergeordneten Leitung der FDJ zu kennen, – die Aufgaben und Erfordernisse im Territorium sowie die Pläne des Betriebes bzw. der Einrichtung zu berücksichtigen, – die konkrete Situation im Kollektiv analysiert zu haben.

Bei der Erarbeitung des Kampfprogramms werden die kollektive Diskussion und die Hinweise der Freunde, besonders auch aus den persönlichen Gesprächen, genutzt. In neugebildeten Kollektiven helfen verschiedene Möglichkeiten, die Interessen der Freunde herauszufinden. Zum Beispiel die Diskussion an der Wandzeitung: Was bringt jeder ein? Was wollen wir gemeinsam erreichen? – Davon ausgehend könnte der Entwurf eines Kampfprogrammes entstehen, der im Arbeitsprozess konkretisiert und nach einem gewissen Zeitraum (etwa ein Monat) im Kollektiv bestätigt wird.

Wer erarbeitet und beschließt ein Kampfprogramm?

Der Entwurf wird in der FDJ-Leitung erarbeitet und erörtert, bis

alle Punkte eindeutig geklärt und formuliert sind. Dieses Material wird mit der Parteileitung beraten; es sollte auch mit den staatlichen Leitern und der Gewerkschaftsleitung abgestimmt werden. Der Entwurf sollte den Freunden rechtzeitig vor der Wahlversammlung vorliegen, um eine konstruktive Diskussion zu ermöglichen. Während der Wahlversammlung werden die Hinweise und Zusätze gründlich beraten und im Entwurf ergänzt. Dieses kollektiv erarbeitete Dokument wird nunmehr beschlossen und ist damit für alle Mitglieder des FDJ-Kollektivs verbindlich.

Wie wird mit dem Kampfprogramm gearbeitet?

Die Erfüllung der Aufgaben des Kampfprogramms wird auf jeder Leitungssitzung und Mitgliederversammlung kontrolliert und beraten. Die persönlichen Gespräche nutzt die Leitung, um spezielle Aufgaben aus dem Kampfprogramm als Verbandsaufträge an die Freunde zu übertragen. Sie müssen dem Leistungsvermögen des einzelnen entsprechen.

Wichtige aktuell-politische Ereignisse werden zum Anlaß genommen, die Aufgaben des Kampfprogramms zu präzisieren.

(Aus: „Junge Generation“)

Wir wissen: Wir sind Studenten im Blauhemd

UZ-Interview mit Margit Schaller, Sekretär für Kultur und Sport der FDJ-Kreisleitung

Margit Schaller wurde auf der 5. Kreisleitungssitzung der FDJ (UZ berichtete in ihrer Ausgabe Nr. 34 darüber) als neues Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung kooptiert und ist somit neuer Sekretär für Kultur und Sport. Aus diesem Anlaß führten wir mit ihr folgendes Interview.



Genossin Margit Schaller – Sekretär für Kultur und Sport der FDJ-KL. Foto: HFBS-Seeilmüller

UZ: Margit, seit wann bist du an der Uni, und inwiefern hast du bisher im Bereich der FDJ gesellschaftliche Arbeit geleistet?

Margit: Im September 1976 habe ich an der Sektion TAS ein Studium als Lehrer für Erwachsenenbildung in der Fachrichtung Russisch/Englisch aufgenommen. Dem schloß sich ein dreijähriges Forschungsstudium an. Eigentlich arbeite ich schon von Anfang an aktiv in der FDJ-GO „Clara Zetkin“ mit. Im 1. Studienjahr war ich Gruppenleiter meiner Seminargruppe und im 2. dann Propagandist in der AO-Leitung.

Der Höhepunkt meines Studiums war das dreimonatige Teilstudium in der UdSSR in Woronesch. Auch dort arbeitete ich in der FDJ-GOL, ebenfalls als Propagandist. 1981 wurde ich als Kandidat der SED-Kreisleitung gewählt und habe mich dort in der Kommission „Jugend und Sport“ um die Realisierung der Interessen der FDJ-Studenten bemüht.

UZ: Sicherlich hast du in diesen Jahren wichtige Erfahrungen, die für deine jetzige Tätigkeit sehr nützlich sind, gemacht. Kannst du uns darüber einiges berichten?

Margit: Natürlich sammelt man im Laufe dieser Jahre Erfahrungen. Mir ist dabei klar geworden, daß es von besonderer großer Bedeutung ist, wenn eine Leistung ein echtes Kollektiv darstellt, man auf gegenseitige Hilfe bauen und sich aufeinander verlassen kann. Dazu kann man z. B. die Anleitungen nutzen und hier seine Erfahrungen untereinander austauschen, denn „Einkämpfer“ richten nichts aus. Klar ist mir auch geworden, daß unser FDJ-Leben immer so interessant und abwechslungsreich ist, wie wir es uns selbst gestalten.

Eine weitere Erfahrung ist auch: Studium und gesellschaftliche Arbeit müssen gut gekoppelt sein, um den Anforderungen von beiden gerecht zu werden. Wenn das gelingt, wirkt sich das eine befruchtend auf das andere aus. Jedem sollte dabei bewußt werden: Ich bin ein Student im Blauhemd.

Schlechte Erfahrungen gibt es leider auch. Nämlich dann, wenn Jugendfreunde gleichgültig sind und das Mittelmaß sprichwörtlich zum Maß der Dinge wird. Dem müssen wir konsequent entgegen treten, denn ohne Zweifel ist die gesellschaftliche Arbeit auch ausschlaggebend für die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden einzelnen, finde ich.

UZ: Für dich beginnt mit deiner Funktion auch ein neuer Abschnitt in deiner beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit. Welche Aufgaben stehen dir bevor?

Margit: Besondere Höhepunkte im nächsten Studienjahr sind das Nationale Jugendfestival Pfingsten 1984 in Berlin, die 18. FDJ-Studententage, das Universitätsjubiläum und der 33. Jahrestag der Republik. Hieraus ergeben sich natürlich auch ganz spezielle Aufgaben im Bereich des geistig-kulturellen Lebens unserer FDJ-Studenten. Unsere Bemühungen möchten wir vorrangig darauf richten, den Wettstreit um das beste politisch-

kulturelle Programm inhaltlich zu profilieren und auch das Niveau der künstlerischen Umsetzung qualitativ zu erhöhen. Dieser Wettstreit steht in diesem Jahr unter dem Thema: „35 Jahre DDR – 35 Jahre Kampf um Frieden und Sozialismus“. Hier sehe ich eine gute Möglichkeit für die Studenten, selbst künstlerisch produktiv zu werden.

Nächstes Stichwort – Singelclubbewegung: Hier müssen wir noch „einige Zähne zulegen“. Es geht jetzt vor allem darum, daß die Singelclubs schnell den Kontakt zu den künstlerischen En-



sembles der Uni suchen, um bei der Vorbereitung des Festivals deren reiche Erfahrungen zu nutzen.

Ein weiteres Problem wird immer wieder in den Diskussionen mit den Jugendfreunden aus den GO deutlich – die Arbeit der FDJ-Studentenklubs. Wichtig ist ihnen ganz konkrete inhaltliche und organisatorische Hilfe zu geben. Voraussetzung dafür aber bildet der Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Klubs.

Auf sportlichem Gebiet wollen wir die mit der HSG getroffenen Vereinbarungen in die Tat umsetzen, sozusagen mit sportlichem Leben erfüllen. Es muß uns gelingen, über den obligatorischen Studentensport hinaus die Jugendfreunde für den Freizeitsport zu gewinnen. Dazu steht das Angebot der HSG! Ziel hierbei ist, den „Tag des Sports“ während der 18. FDJ-Studententage 1984 zu einem sportlichen Höhepunkt zu gestalten.

UZ: Da stehen ja einige Aufgaben bevor, deren Realisierung auch einiges an Engagement und Organisation abverlangt ...

Margit: Ja, das ist richtig. Deshalb muß unbedingt eine enge Zusammenarbeit mit den Funktionären für Kultur und Sport der einzelnen GO zum Arbeitsprinzip für mich werden. Es ist mein Ziel, einen Erfahrungsaustausch mit den Funktionären zu pflegen, so daß ich ihre Probleme verstehe und wir gemeinsam bei deren Lösung an einem Strang ziehen. Darauf werde ich mein Hauptaugenmerk legen, denn hier sehe ich die beste Möglichkeit, Unterstützung für meine Arbeit zu finden.

Das Kampfprogramm der FDJ-Kreisorganisation zur Weiterführung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ im Studienjahr 1983/84 gibt uns die Orientierung bei der Arbeit.

(Das Gespräch führte Heike Lehmann.)